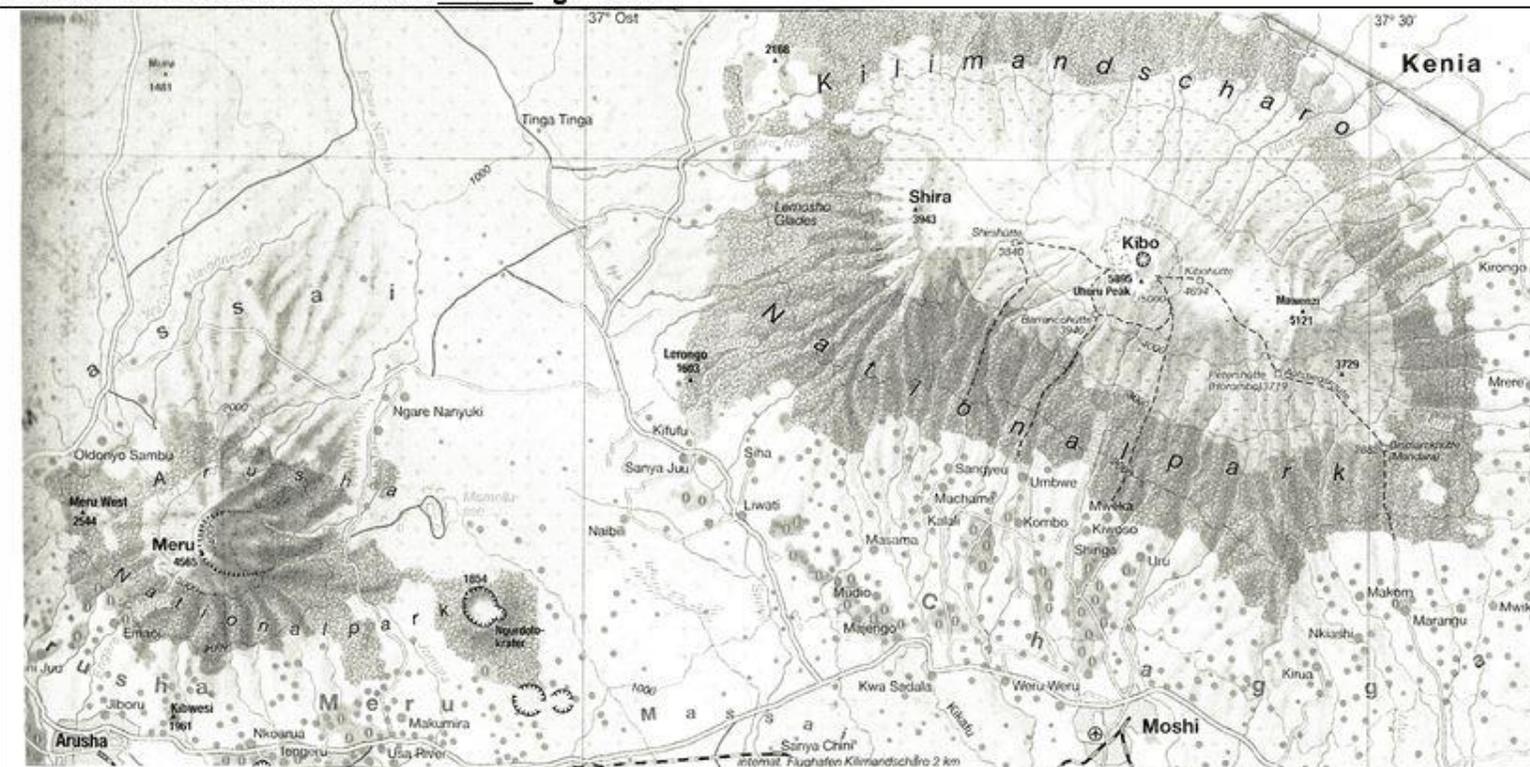


**Diercke-Karte S. 151/6: Kilimandscharo/Meru**

**Schritt 2: Kartenlesen: Wo sind die Objekte? Wie viele sind es? Wie sind sie verteilt?**

**1 a. Konzentrieren Sie sich auf die Flächensignaturen.**



**1.1. Wie viele und welche gibt es?**

**1.2. Umgrenzen Sie größere einheitliche Flächen und kennzeichnen Sie gleichartige Flächen mit gleichen Buchstaben (a, b, c..)**

**1.3. Benennen Sie diese Flächen:**

a	e
b	f
c	g
d	h

**1.4. Kennzeichnen Sie die Waldgrenze:**

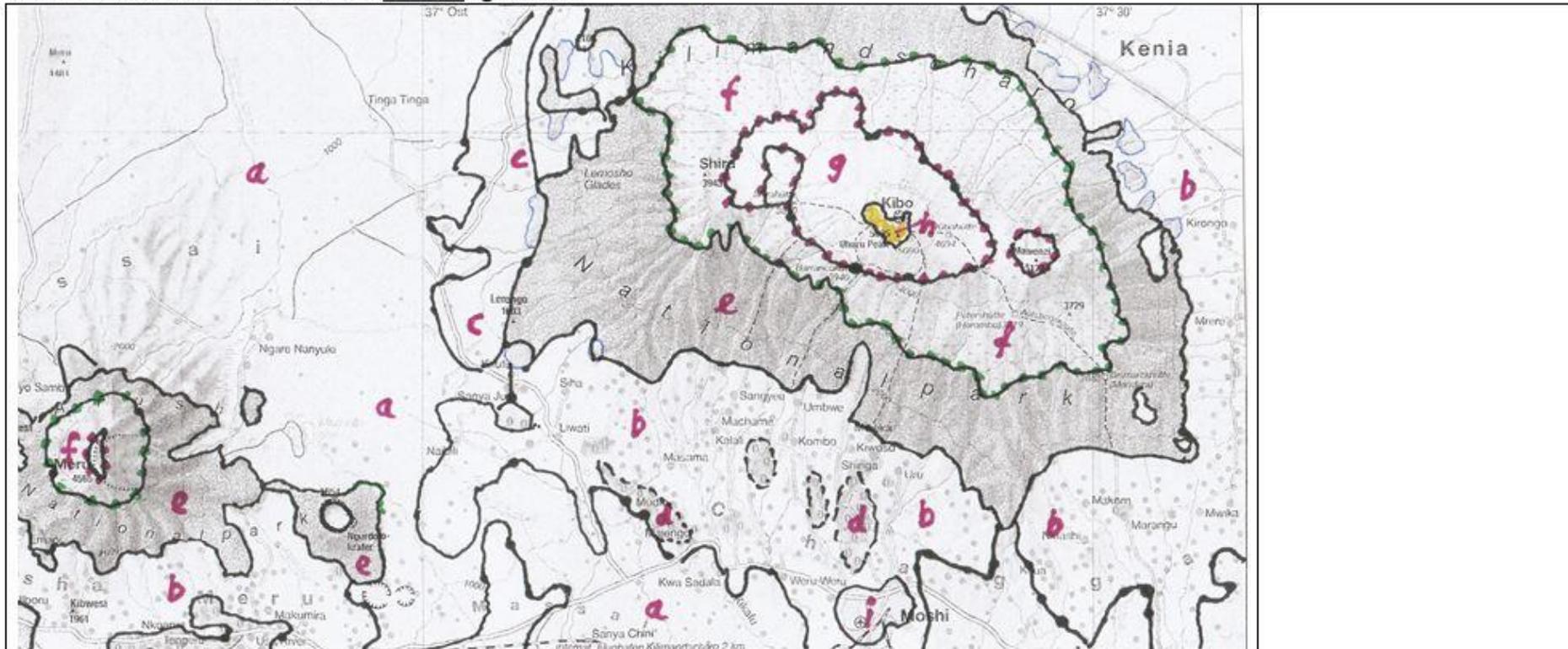
die Vegetationsgrenze:

die Schneegrenze:


Diercke-Karte S. 151/6: Kilimandscharo/Meru/

Schritt 2: Kartenlesen: Wo sind die Objekte? Wie viele sind es? Wie sind sie verteilt?

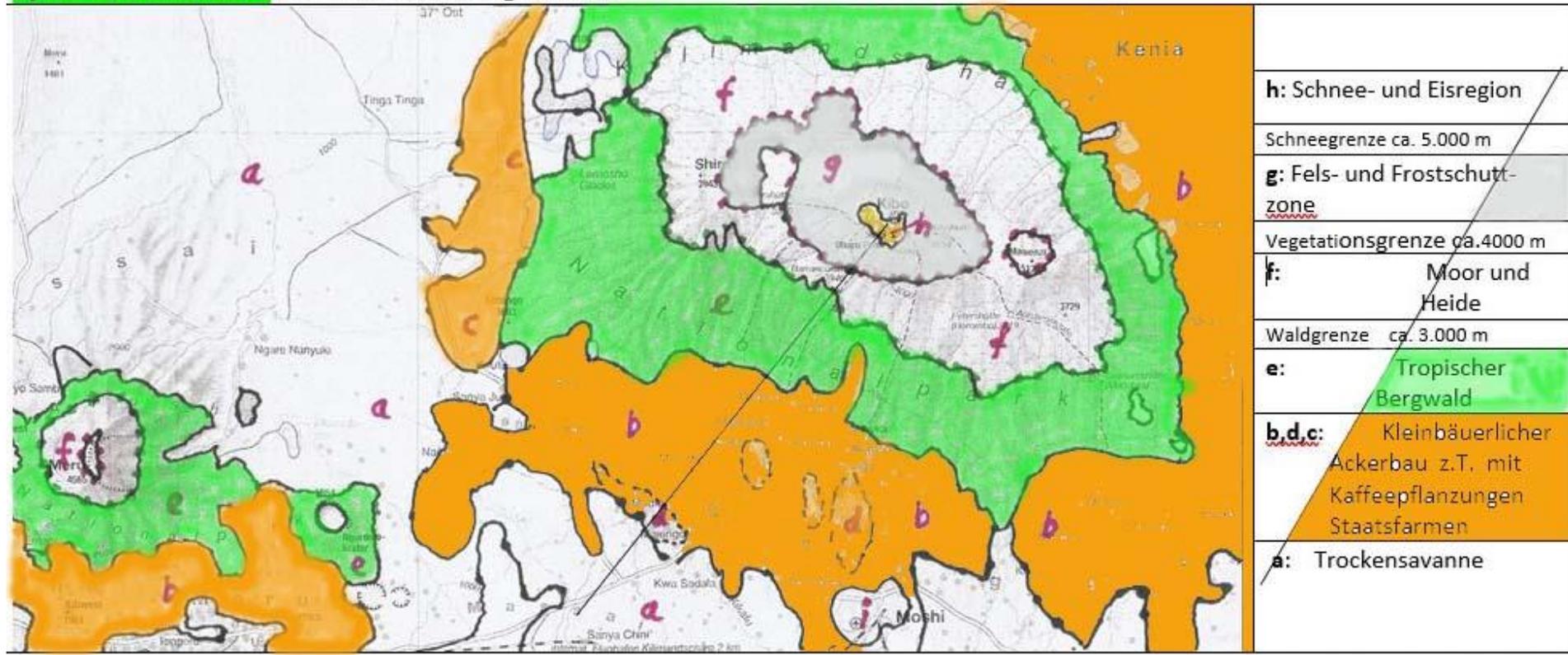
1 b. Konzentrieren Sie sich auf die Flächensignaturen.



1.5. Grenzen bestimmte Flächensignaturen regelmäßig an andere Flächensignaturen oder ist kein System der Flächenanordnung erkennbar?

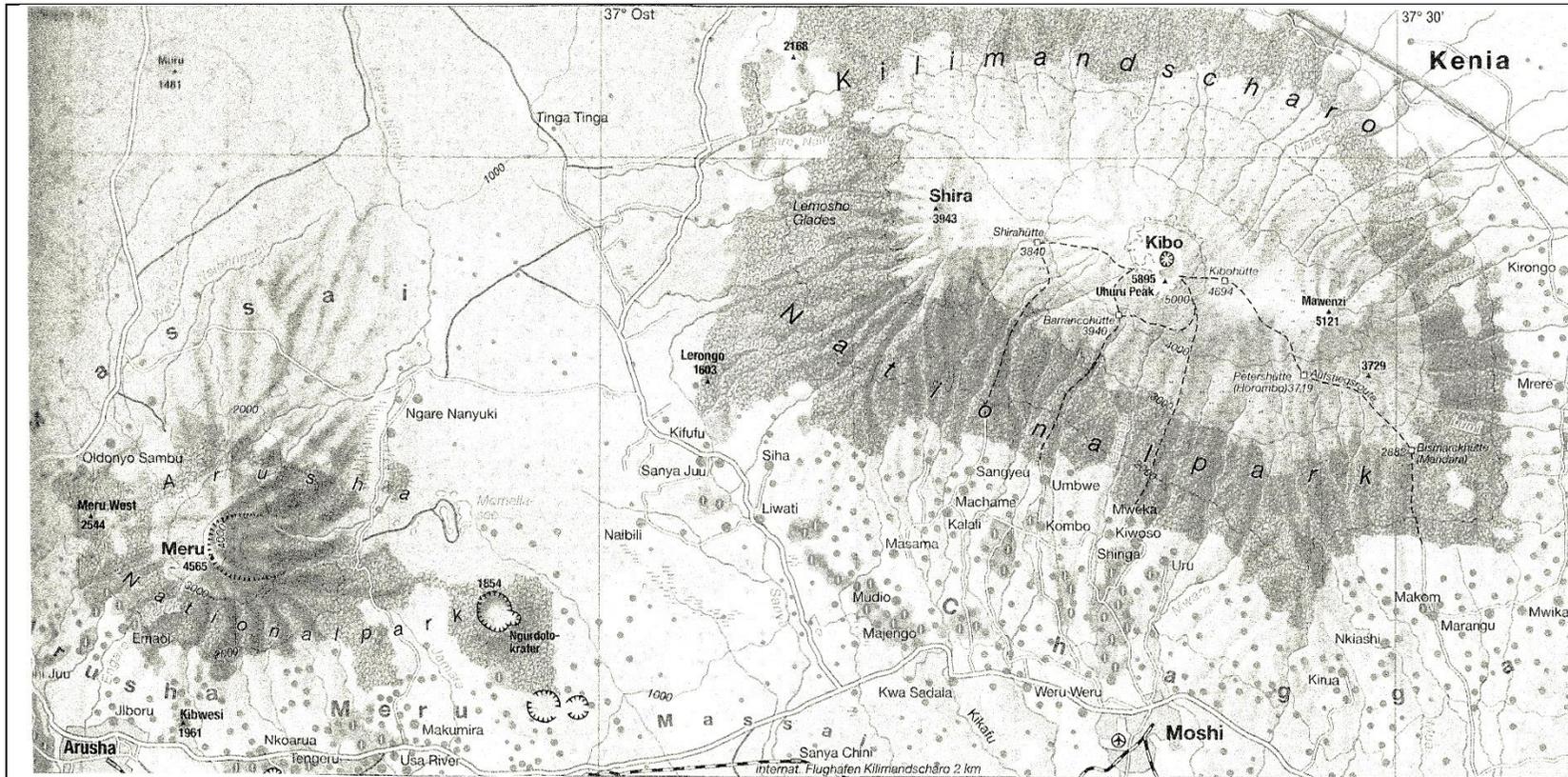
1.6. Suchen Sie eine Profillinie, die möglichst viele der vorhandenen Flächensignaturen schneidet. Erstellen Sie ein schematisches Profil.

**Schritt 3 Erklärung: Welche Bedingungen und Prozesse haben die Entstehung der Standorte/ Verteilungen/ Strukturen/ Systeme verursacht? Hier: Die Flächensignaturen**



**Schritt 2 Kartenlesen: Wo sind die Objekte? Wie viele sind es? Wie sind sie verteilt?**

**2. Konzentrieren Sie sich auf die Liniensignaturen.**



2.1. Kennzeichnen Sie beispielhaft wie in der Niederschlagskarte das Gewässernetz.

2.2. Kennzeichnen Sie mit Pfeilen die Fließrichtung der Bäche/Flüsse. →

2.3. Kennzeichnen Sie die Bäche/Flüsse, die offensichtlich das Meer nicht erreichen. ~~~~~

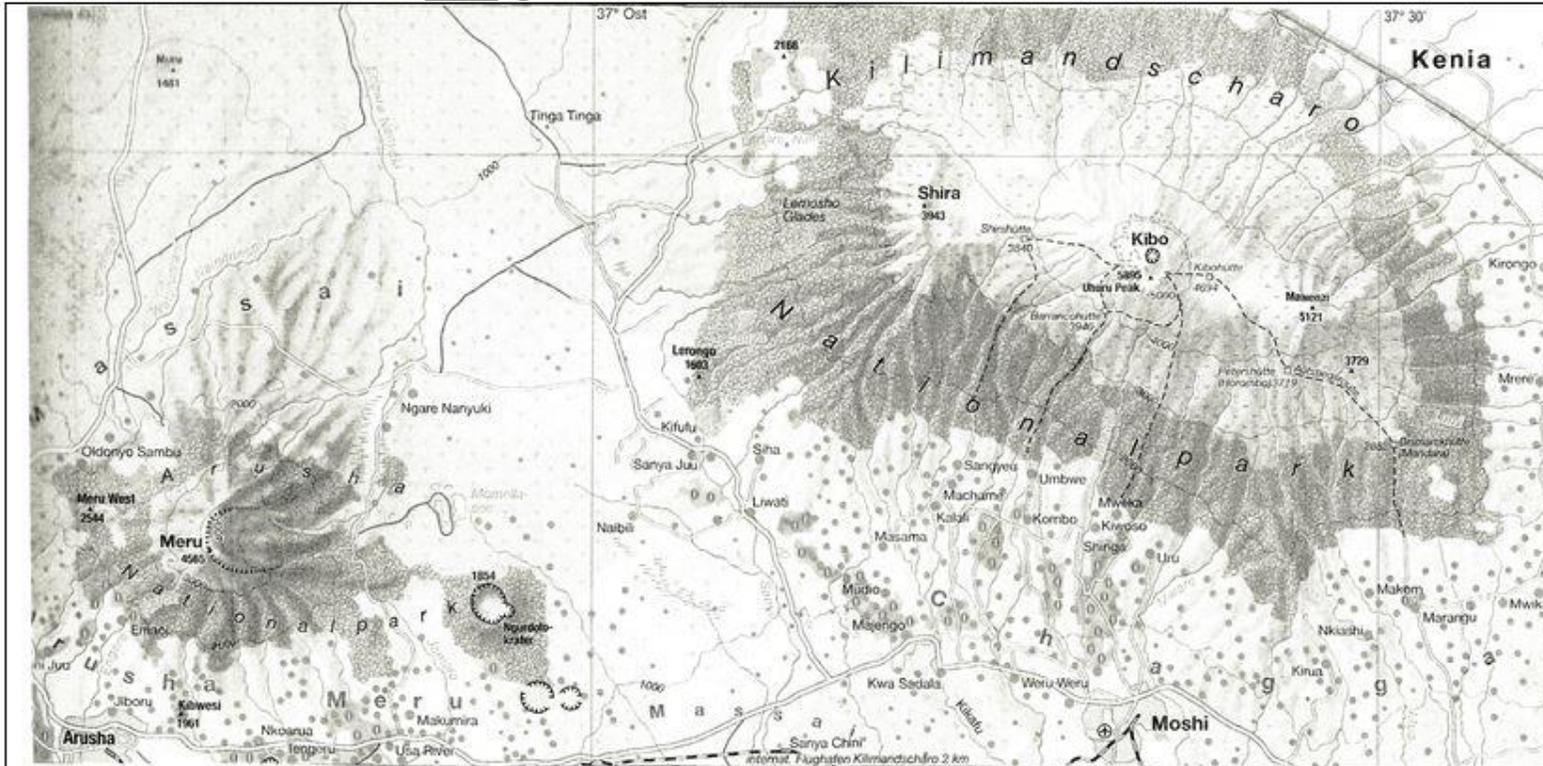
2.4. Tragen Sie eine oder mehrere Wasserscheiden ein. - - - - -



**Diercke-Karte S. 151/6: Kilimandscharo/Meru**

**Schritt 2: Kartenlesen: Wo sind die Objekte? Wie viele sind es? Wie sind sie verteilt?**

**3. Konzentrieren Sie sich auf die Punktsignaturen**

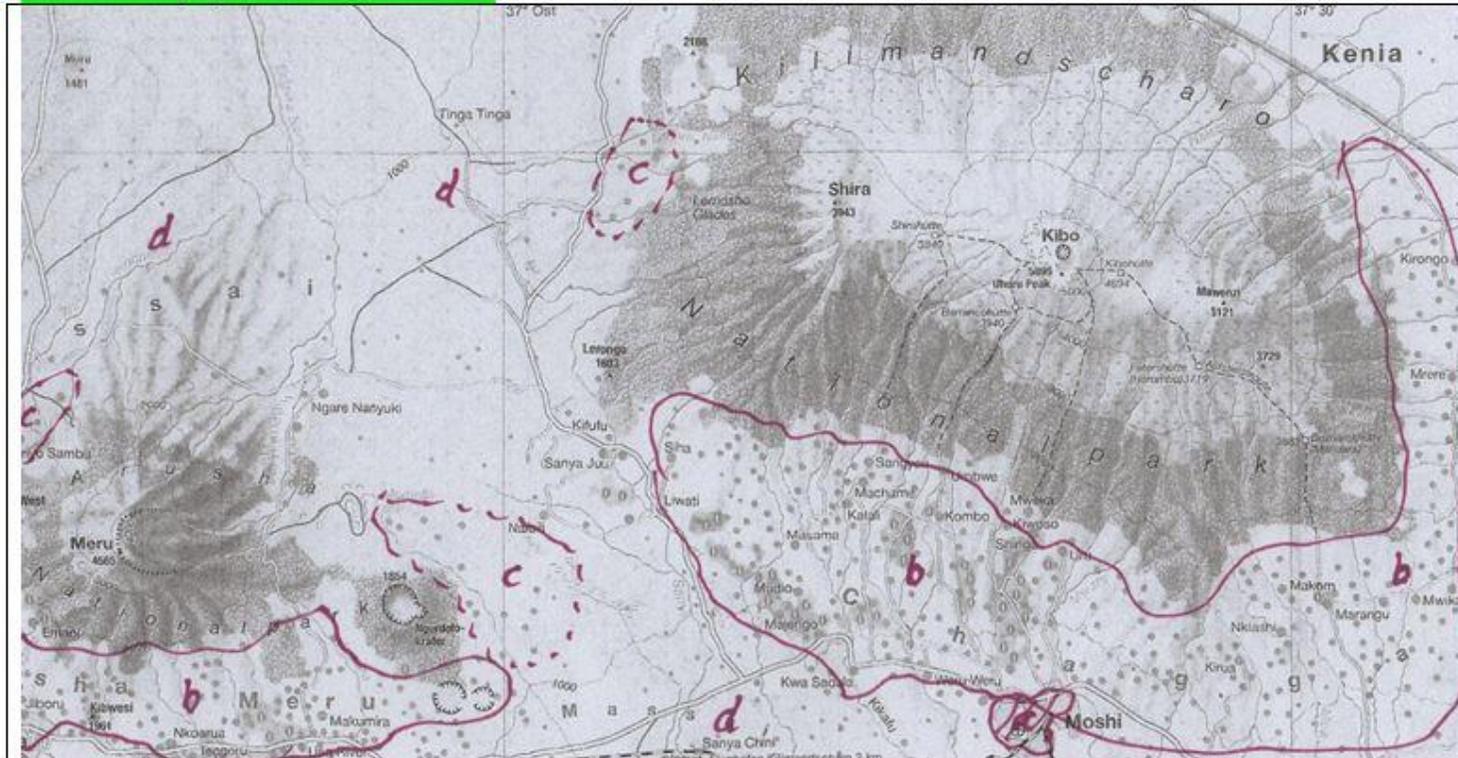


**3.1. Wie viele und welche gibt es?**

3.2. Umgrenzen Sie Zonen ungefähr gleicher Siedlungsdichte und kennzeichnen Sie anschließend mit a, b, c (d) Zonen von mindestens drei unterschiedlichen Siedlungsdichten.	
3.3. Ordnen Sie den von Ihnen hier zu benennenden Besiedlungsdichte-Zonen	die jeweils dominierenden <u>Landnutzungs/Bodenbedeckungszonen</u> zu.
a	
b	
c	
d	

**Diercke-Karte S. 151/6: Kilimandscharo/Meru**

**Schritt 3: Erklärung: Welche Bedingungen und Prozesse haben die Entstehung der Standorte/ Verteilungen/ Strukturen/Systeme verursacht?**



**3.1. Wie viele und welche gibt es? 3 +3**

- Besiedlung 3000 Einw.
- Besiedlung 1000 Einw.
- Besiedlung 500 Einw.

- Höhenpunkt
- Vulkankrater
- Schutzhütte

**3.3. Ordnen Sie den von Ihnen hier zu benennenden Besiedlungsdichte-Zonen**

die jeweils dominierenden Landnutzungs/Bodenbedeckungszonen zu.

- a Städtische Siedlung über 35 000 Einw.
- b dichte ländliche Besiedlung
- c geringe ländliche Besiedlung (z.T. mit wenigen Orten von 3.000 Einw.)
- d sehr geringe oder fehlende Besiedlung

- Stadt
- Kleinbäuerlicher Ackerbau und Kaffeepflanzungen
- Staatsfarmen
- Trockensavanne, extensive Weide

Trop. Bergwald, Höhengrasland (Heide und Moor), Frostschuttzone, Schnee- und Eisregion sowie einige Bereiche der Trockensavanne sind siedlungsfrei.

**3.4. Erklären Sie die unterschiedliche Besiedlungsdichte.**